

- 4) Maas, O., Über Entstehung und Wachstum der Kieselgebilde bei Spongien. SB. Akad. München. XXX. p. 553—569. pl. V.
- 5) — Die Knospenentwicklung der Tethya usw. Zeitschr. wiss. Zool. LXX. p. 263—288. pls. XII, XIV.
- 6) Minchin, E. A., Éponges calcaires. *Clathrina coriacea* (Montagu). Zoologie Descriptive des Invertébrés. Paris, 1900 (1899). I. Chapter v. p. 107—147. figg. 35—52.
- 7) — Sponges, in: Lankester, A Treatise on Zoology. II. Chap. III. 178 p. 97 figg.
- 8) Schrammen, A., Neue Hexactinelliden aus der oberen Kreide. Mitt. Mus. Hildesheim. XV. 1902. 26 p. 4 pls.
- 9) — Zur Systematik der Kiesel Schwämme. Ibid. XIX. 21. p.
- 10) Schulze, F. E., Hexactinellida. Challenger Rep. Zool. XX. Vol. 3. text and plates. 1887.
- 11) — Symmetrieverhältnisse bei Hexactinelliden-Nadeln. Verh. Deutsch. Zool. Ges. 1897. p. 35—37.
- 12) Sollas, W. J., On the Structure and Affinities of the Genus Protospongia (Salter). Quart. Journ. Geol. Soc. Aug. 1880. p. 362—367, 2 figg.

3. Rudimentäre obere Eckzähne bei einem Elch (*Alces alces* [L.]).

Von Prof. Dr. Einar Lönnberg, Stockholm.

(Mit 2 Figuren.)

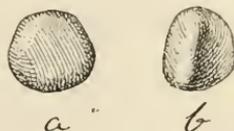
eingeg. 3. Dezember 1904.

Es ist bekannt, daß einige Cerviden immer mit oberen Eckzähnen versehen sind, andre aber solcher stets entbehren. Außerdem gibt es noch andre, bei welchen das Vorkommen von oberen Eckzähnen nicht konstant ist, bei welchen aber solche bisweilen auftreten. Der Elch gehört zu der Gruppe, bei welcher obere Eckzähne immer fehlen sollen. In der Literatur habe ich keine Ausnahme von dieser Regel finden können, da mir eine solche aber neulich bekannt geworden ist, glaube ich, daß sie der Erwähnung wert ist. Etwa vor einem Monat wurde während eines Besuches in Upsala meine Aufmerksamkeit von einem der Präparatoren im Dienste des Herrn Konservator G. Kolthoffs darauf gelenkt, daß »einige eigentümliche Hartgebilde« im Gaumen eines großen Elchkopfes sich vorfanden. Diese schienen ihm um so mehr bemerkenswert, weil er nie etwas Ähnliches gesehen hatte, obwohl er während vieler Jahre jährlich etwa 50 Elchköpfe präpariert hatte. Als mir der betreffende Elchkopf vorgezeigt wurde, sah ich sogleich, daß es sich um rudimentäre obere Eckzähne handelte. Dieselben saßen nicht in Alveolen, sondern nur im festen Bindegewebe des weichen Gaumens eingebettet, so daß sie nur wenig hervorragten. Das Aussehen und die Form dieser Rudimente werden durch die beigegebenen Figuren in natürlicher Größe vom rechten Eckzahnrudiment deutlich gemacht. Sie sind also ganz kurz, und zwar ohne ausgezogene Wurzelenden (nach oben in den Figuren), was mit der Abwesenheit von Alveolen zusammenhängt. Übrigens stimmt die Gestalt ziemlich mit den

Kronenenden der »Haken« des Rothirsches überein und ist deutlich dreieckig mit breiter, flacher Innenseite, kurzer, etwas gerundeter Vorderfläche und einer weniger breiten, schräg nach hinten und außen gerichteten Fläche. Die Krone selbst ist natürlich abgerundet. Die dreieckige Form dieser Eckzähne ist von Bedeutung, da sie unter den Artiodactylen eine weite Verbreitung hat. Dieselbe bekräftigt auch die Annahme, daß das Auftreten von oberen Eckzähnen bei diesem Elch als ein Fall von Atavismus zu deuten ist. Die Lage der betreffenden Eckzahnrudimente war in einer Entfernung von $11\frac{1}{2}$ cm von der Vorderkante der Prämaxillen und in gleichem Abstände vom vordersten Prämolaren.

Der Elch war ein sehr starker Schaufler, dessen prachtvolles Geweih auf der einen Seite 11, auf der andern 13 Spitzen trug. Er war an einem Platz Öfverturinge im inneren (westlichen) Teil der Provinz Medelpad, Schweden, im September dieses Jahres geschossen worden.

Stockholm, im Nov. 1904.



Oberes rechtes Eckzahnrudiment von einem Elch (*Alces*) in natürlicher Größe. *a.* von innen, *b.* von hinten gesehen. Das Wurzelende ist in den Figuren nach oben gerichtet.

4. Die Braconiden-Subfamilie *Mimagathidinae* m.

Von Dr. Günther Enderlein, Berlin.

(Mit 7 Figuren.)

eingeg. 5. Dezember 1904.

Bereits vor einigen Jahren waren mir einige Braconiden, die das Berliner Zoologische Museum aus der Sammlung des Herrn Prof. Dr. R. Krieger erhalten hatte, aufgefallen. Damals schon war es mir nicht möglich, sie in eine bekannte Gattung einzuordnen; aber auch ihre Stellung innerhalb der Braconiden war mir sehr unklar. Als das Museum vor einiger Zeit von demselben Herrn abermals eine Anzahl solcher Formen erhielt und auch noch ferner in den Besitz von 2 weiteren Arten kam, nahm ich die Untersuchung wieder auf. Ich kam hierbei zu dem Schluß, daß die mir vorliegenden 5 Arten als besondere Braconiden-Subfamilie aufgefaßt werden müssen, die ich unter Berücksichtigung ihrer scheinbaren Ähnlichkeit mit den Agathidinen:

Mimagathidinae

nenne. Die 5 Species gruppieren sich zu 2 Gattungen. Als ich die Arbeiten hierüber fast beendet hatte, gelangte mir glücklicherweise noch die soeben erschienene Diagnose Ashmeads von der Braconiden-Gattung *Stantonia* (Proc. Unit. Stat. Nat. Mus. Vol. XXVIII. 1904.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Lönnberg Einar Axel Johan

Artikel/Article: [Rudimentäre obere Eckzähne bei einem Elch \(Alces aices \[L\]\). 448-449](#)